

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: Wüsten werden zu Wäldern

Der Prophet Jesaja sprach einmal über neue Dinge, die Gott tut: einen Weg in der Wildnis, Quellen in der Wüste, Ströme im Ödland, eine neue Periode des Aufblühens und der Fruchtbarkeit. Aber ist dies in Trockengebieten wie Nordafrika, dem Nahen Osten oder Zentralasien wirklich möglich? Luc Gnacadja glaubt das. „Wüstengebiete sind ein Missionsfeld, eine Gelegenheit, um transformierende Geschäftsmodelle und Wohlstand hineinzubringen“, sagt er.

Gnacadjja ist der frühere Umweltminister von Benin. Er bringt seinen christlichen Glauben in diese Kampagne gegen die Bodendegradation hinein und unterstützt damit die weltweite Nachhaltigkeit im Umgang mit Grund und Boden. In den letzten sieben Jahren war er der Exekutivsekretär der UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD). Er ist ein leidenschaftlicher Verfechter der „Zero Net Land Degradation“ (Neutralisierung der Bodendegradation) bis zum Jahr 2030, um ein gesundes und ergiebiges Land für die kommenden Generationen zu gewährleisten.

Gnacadjja glaubt, dass die Versteppung der Hauptgrund für den Anstieg der Migrationen in Europa ist. Allein in diesem Jahr wurden bereits 110'000 illegale Immigranten erwischt, die versuchten, auf Booten das Mittelmeer zu überqueren. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2012 insgesamt nur 20'000 Menschen. Die meisten dieser Flüchtlinge kommen aus Nordafrika und der Sahelzone, aus dem Nahen Osten und aus Zentralasien. Sie versuchen, vor den Auswirkungen einer jahrzehntelangen Ausbeutung der Umwelt zu fliehen, die durch Klimakatastrophen wie Dürren noch verschlimmert worden sind. Diese Regionen sind heutzutage die konfliktgeladesten und für Menschen die unsichersten Gegenden der Welt. Gleichzeitig leben dort weltweit die meisten vom Evangelium unerreichten Menschen.

„Christen sollten prophetisch sein. Wüstengebiete sind ein Missionsfeld.“

Vielleicht liegt es in der Verantwortung von Europa, die „treibenden Kräfte“ dieser zwangsweisen Migration anzusprechen, schlägt Gnacadja vor. „Trockengebiete sind keine kleinen Regionen. Sie umfassen ein Drittel der Welt sowie der Weltbevölkerung. Darin wird fast die Hälfte der Nahrungsmittel in der Welt produziert, es gibt dort die Hälfte des weltweiten Viehbestandes und dort ist auch die größte Vielfalt an Säugetieren beheimatet.“



Und um seinen Punkt zu bekräftigen, entfaltet Gnacadja das Konzept des „Fußabdrucks eines Landes“. Darunter versteht er die für die Nahrungsmittelproduktion benötigte Fläche. Als „virtuelles Land“ wird das Ausland bezeichnet, das für den Import und Export einer Region notwendig ist. Im Falle der 28 Mitgliedsstaaten der EU umfasst dies über ein Viertel des Erdballs. Dies bedeutet ein großes Ungleichgewicht beim Handel. Asien, Afrika und Lateinamerika sind die Hautlieferanten, also Europas „virtuelles Land“.

Ein weiteres damit verknüpftes Konzept ist das vom „Fußabdruck des Wassers“, und erneut erstreckt sich der Fußabdruck Europas, und damit auch dessen ökologische Verantwortung, weit über seine geografischen Grenzen hinaus. Afrikas Probleme sind deshalb auch die Probleme von Europa, und die Europäer sollten ernsthaft darüber nachdenken, wie sie am besten in erneuerbare Energien, Bildung, Gesundheit, Wasser, Wälder und Aufforstungsprojekte dieses Kontinents investieren können.

Möglicherweise ist das auch eine Aufgabe für christliche Fachkräfte und Unternehmer, sagt Gnacadja. „Wüstengebiete sind ein Missionsfeld, eine Gelegenheit um transformierende Geschäftsmodelle einzuführen. Sie sind eine neue Grenze, um gemeinsamen Wohlstand zu entwickeln. Die Christen sollten prophetisch sein. Jeremia, Kapitel 12 spricht von Wüsten und ausgetrocknetem Land, das Gott nachtrauert. Wir haben eine Mission, um die Menschen und ihr Land wiederherzustellen und dadurch die treibenden Kräfte der Zwangsmigration zu entschärfen.“

„Einer der weltweit erfolgreichsten Ansätze zur Wiederherstellung des Bodens entstand als Antwort auf Gebet.“

Missionsgesellschaften in Niger erzielen bereits erstaunliche Resultate bei ihren Versuchen, durch Menschenhand entstandenes Ödland wieder zum Blühen zu bringen. „Wenn man die Versteppung versteht“, sagt Gnacadja, indem er den Australier Tony Rinaudo zitiert, „kann man das Land wiederherstellen.“ Rinaudo, ebenfalls ein Christ, entwickelte die „farmer-managed natural regeneration“ (FMNR; übersetzt „durch Landwirte gesteuerte natürliche Regeneration“), die er buchstäblich als Antwort auf sein Gebet erhielt. Dieser Ansatz wurde als einer der erfolgreichsten und kosteneffizientesten Regenerations-Programme in der Agrar- und Forstwirtschaft auf der ganzen Welt anerkannt.



Tony Rinaudo mit der Familie eines Landwirts in Ost-Timor.

Rinaudo erkannte, dass es unter einer scheinbar ausgedörrte Wüste hunderte von Baumstümpfen gab, die dort einen vergrabenen ‚unterirdischen Wald‘ bilden. Anstatt diese Stümpfe zu zerstören, wie das in der Landwirtschaft üblich war, musste dieses dort beheimatete Wachstum gefördert werden. Scheinbar baumlose Felder konnten Samen enthalten, lebende Baumstümpfe und Wurzeln, aus denen neue Stämme ausschlagen und wieder zu Bäumen werden konnten. Die Artenvielfalt könnte erweitert, die Struktur und Fruchtbarkeit des Bodens verbessert, die Wind- und Wasser-Erosion aufgehoben und die ausgetrockneten Quellen wieder zum Sprudeln gebracht werden.

Bereits fünf Millionen Hektar Land wurden in Niger auf diese Weise erneuert. Damit können 2,5 Millionen Menschen durch 500'000 Tonnen neu produziertes Getreide ernährt werden. In diesem Video (<http://goo.gl/xGNaxh>) und Interview (<http://goo.gl/3VHjWN>) erklärt Rinaudo, der zurzeit als Berater für natürliche Ressourcen im Management von World Vision arbeitet, seinen Ansatz. Die durch Landwirte gesteuerte natürliche Regeneration (FMNR) wird unter <http://goo.gl/9158pS> (Wikipedia) im Detail erklärt.

Quelle: Luc Gnacadja, Jeff Fountain

USA: Die gute Nachricht über die Ehe

Entgegen der gängigen Meinung sind die meisten Ehen ein Leben lang stark und glücklich, 72% der Menschen sind immer noch mit ihrem ersten Partner verheiratet. Die Meinung, dass die Hälfte aller Ehen mit Scheidung endet, ist ein Mythos. Dies wurde durch die Sozialforscherin Shaunti Feldhahn bekanntgegeben, die kürzlich eine 8-jährige Studie mit dem Titel „Die gute Nachricht über die Ehe“ (<http://goo.gl/XCr9uH>) veröffentlichte.

Gemeinsam mit dem Marktforscher George Barna fand sie heraus, dass aktive christliche Gemeindeglieder im Vergleich zu denen, die keine Kirche besuchen, eine 20-25% geringere Scheidungsrate haben. Es führt außerdem zu einer glücklicheren Ehe und hat weitere andere dramatische Effekte auf das Leben und die Ehe. „Scheidung ist nicht die größte Bedrohung der Ehe“, sagt Feldhahn. „Sondern Entmutigung. Einfache Veränderungen können in den meisten Eheproblemen einen großen Unterschied machen.“

Quelle: Shaunti Feldhahn